









# Beilage zum „Merseburger Correspondent“.

## Provinz und Umgegend.

**Wetmar, 5. Okt.** Eine Kriegluffahrt ins sächsische Gebiet unter Mitwirkung einer Kriegsmarinakommande ist heute in Erfurt vom deutschen Luftflottenverein befohlen worden. Die Anstellung wird bereits am 21. Oktober eröffnet werden.

**7. September, 4. Okt.** Die Landtagswahl, wie sie durch die Einennung des bisherigen Abgeordneten von Bruns in Folge zum Oberpräsidenten nötig geworden ist, findet am 24. Oktober in der Provinz vom deutschen Luftflottenverein befohlen worden. Die Anstellung wird bereits am 21. Oktober eröffnet werden.

**7. September, 4. Okt.** Die Landtagswahl, wie sie durch die Einennung des bisherigen Abgeordneten von Bruns in Folge zum Oberpräsidenten nötig geworden ist, findet am 24. Oktober in der Provinz vom deutschen Luftflottenverein befohlen worden. Die Anstellung wird bereits am 21. Oktober eröffnet werden.

**7. September, 4. Okt.** Die Landtagswahl, wie sie durch die Einennung des bisherigen Abgeordneten von Bruns in Folge zum Oberpräsidenten nötig geworden ist, findet am 24. Oktober in der Provinz vom deutschen Luftflottenverein befohlen worden. Die Anstellung wird bereits am 21. Oktober eröffnet werden.

**7. September, 4. Okt.** Die Landtagswahl, wie sie durch die Einennung des bisherigen Abgeordneten von Bruns in Folge zum Oberpräsidenten nötig geworden ist, findet am 24. Oktober in der Provinz vom deutschen Luftflottenverein befohlen worden. Die Anstellung wird bereits am 21. Oktober eröffnet werden.

**7. September, 4. Okt.** Die Landtagswahl, wie sie durch die Einennung des bisherigen Abgeordneten von Bruns in Folge zum Oberpräsidenten nötig geworden ist, findet am 24. Oktober in der Provinz vom deutschen Luftflottenverein befohlen worden. Die Anstellung wird bereits am 21. Oktober eröffnet werden.

**7. September, 4. Okt.** Die Landtagswahl, wie sie durch die Einennung des bisherigen Abgeordneten von Bruns in Folge zum Oberpräsidenten nötig geworden ist, findet am 24. Oktober in der Provinz vom deutschen Luftflottenverein befohlen worden. Die Anstellung wird bereits am 21. Oktober eröffnet werden.

**7. September, 4. Okt.** Die Landtagswahl, wie sie durch die Einennung des bisherigen Abgeordneten von Bruns in Folge zum Oberpräsidenten nötig geworden ist, findet am 24. Oktober in der Provinz vom deutschen Luftflottenverein befohlen worden. Die Anstellung wird bereits am 21. Oktober eröffnet werden.

**7. September, 4. Okt.** Die Landtagswahl, wie sie durch die Einennung des bisherigen Abgeordneten von Bruns in Folge zum Oberpräsidenten nötig geworden ist, findet am 24. Oktober in der Provinz vom deutschen Luftflottenverein befohlen worden. Die Anstellung wird bereits am 21. Oktober eröffnet werden.

**7. September, 4. Okt.** Die Landtagswahl, wie sie durch die Einennung des bisherigen Abgeordneten von Bruns in Folge zum Oberpräsidenten nötig geworden ist, findet am 24. Oktober in der Provinz vom deutschen Luftflottenverein befohlen worden. Die Anstellung wird bereits am 21. Oktober eröffnet werden.

**7. September, 4. Okt.** Die Landtagswahl, wie sie durch die Einennung des bisherigen Abgeordneten von Bruns in Folge zum Oberpräsidenten nötig geworden ist, findet am 24. Oktober in der Provinz vom deutschen Luftflottenverein befohlen worden. Die Anstellung wird bereits am 21. Oktober eröffnet werden.

**7. September, 4. Okt.** Die Landtagswahl, wie sie durch die Einennung des bisherigen Abgeordneten von Bruns in Folge zum Oberpräsidenten nötig geworden ist, findet am 24. Oktober in der Provinz vom deutschen Luftflottenverein befohlen worden. Die Anstellung wird bereits am 21. Oktober eröffnet werden.

**7. September, 4. Okt.** Die Landtagswahl, wie sie durch die Einennung des bisherigen Abgeordneten von Bruns in Folge zum Oberpräsidenten nötig geworden ist, findet am 24. Oktober in der Provinz vom deutschen Luftflottenverein befohlen worden. Die Anstellung wird bereits am 21. Oktober eröffnet werden.

**7. September, 4. Okt.** Die Landtagswahl, wie sie durch die Einennung des bisherigen Abgeordneten von Bruns in Folge zum Oberpräsidenten nötig geworden ist, findet am 24. Oktober in der Provinz vom deutschen Luftflottenverein befohlen worden. Die Anstellung wird bereits am 21. Oktober eröffnet werden.

**7. September, 4. Okt.** Die Landtagswahl, wie sie durch die Einennung des bisherigen Abgeordneten von Bruns in Folge zum Oberpräsidenten nötig geworden ist, findet am 24. Oktober in der Provinz vom deutschen Luftflottenverein befohlen worden. Die Anstellung wird bereits am 21. Oktober eröffnet werden.

**7. September, 4. Okt.** Die Landtagswahl, wie sie durch die Einennung des bisherigen Abgeordneten von Bruns in Folge zum Oberpräsidenten nötig geworden ist, findet am 24. Oktober in der Provinz vom deutschen Luftflottenverein befohlen worden. Die Anstellung wird bereits am 21. Oktober eröffnet werden.

**7. September, 4. Okt.** Die Landtagswahl, wie sie durch die Einennung des bisherigen Abgeordneten von Bruns in Folge zum Oberpräsidenten nötig geworden ist, findet am 24. Oktober in der Provinz vom deutschen Luftflottenverein befohlen worden. Die Anstellung wird bereits am 21. Oktober eröffnet werden.

**7. September, 4. Okt.** Die Landtagswahl, wie sie durch die Einennung des bisherigen Abgeordneten von Bruns in Folge zum Oberpräsidenten nötig geworden ist, findet am 24. Oktober in der Provinz vom deutschen Luftflottenverein befohlen worden. Die Anstellung wird bereits am 21. Oktober eröffnet werden.

**7. September, 4. Okt.** Die Landtagswahl, wie sie durch die Einennung des bisherigen Abgeordneten von Bruns in Folge zum Oberpräsidenten nötig geworden ist, findet am 24. Oktober in der Provinz vom deutschen Luftflottenverein befohlen worden. Die Anstellung wird bereits am 21. Oktober eröffnet werden.

**7. September, 4. Okt.** Die Landtagswahl, wie sie durch die Einennung des bisherigen Abgeordneten von Bruns in Folge zum Oberpräsidenten nötig geworden ist, findet am 24. Oktober in der Provinz vom deutschen Luftflottenverein befohlen worden. Die Anstellung wird bereits am 21. Oktober eröffnet werden.

ber monatlich im Durchschnitt etwa rund 30 000 Personen Arbeit und Verdienst durch die Arbeiter wurde das alte Mühlenterrain (die sog. Stadtmühle) der Württemberg-Kunstmühlwerke und Bismarckfabrik vom 3. Kriegsjahr in Württemberg total eingeeignet. Die Entziehungslieferung ist noch nicht aufgeführt. Der Betrieb des Unternehmens erleidet keine Störung, da in der früheren Schöner Mühle ungenutzte Abteilungen von dem Feuer nicht betroffen worden sind.

## Merseburg und Umgegend.

5. Oktober.

**Im Kampfe fürs Vaterland gefallen.** In den letzten schweren Kämpfen erlitt bei einem Sturmangriff der Wuestler Wildt Albricht, genannt Schlüter, von hier der Heldentod. Er war 22 Jahre alt, fand seit 1914 im Felde und war bisher dreimal verwundet. Ehre seinem Andenken.

**Auszeichnung.** Dem Tambour Friedrich Kathe ist die Sachsen-Altenburger Kapferleibmedaille verliehen worden. Er ist der Sohn des Arbeiters Julius Kathe, Hälberstraße 10 hier Wohnhaft.

**Die nächste Stadterweiterung** findet kommenden Montag hier. Aus der Engsdorfermühle entnehmen wir: Aufhebung des mit der Kreisverwaltung geschlossenen Abkommens über Mitbenutzung des Kranenpauzes, Beschaffung eines Knochen-Locherges für das Schlachthaus und Erweiterung der Dienstanlage des Gaswerks.

**Das Ankerfest** feierten hier heute mit, das nur eine Andenken des Schiedsrichters am 1. Sonntag vom 8. Oktober ab eintritt, und zwar von 9 (bisher 8 Uhr) bis 12 Uhr. Der Späterdienst am Nachmittag von 2 bis 5 Uhr bleibt bestehen.

**Die Ausgabe der Zudenkarten** findet am Montag, Dienstag und Mittwoch im alten Rathaus statt. Hierbei wird die bisherigen Kreisgrenzmarken zurückgegeben. Vergl. Bekanntmachung.

**30 Gramm Margarine** werden an die Haushaltungen in den Butterverteilungsstellen 10 bis einschließlich 14 ausgegeben. — Wie man uns mitteilt, wird die Zertifikation im Kreise Merseburg von nächster Woche ab erheblich; man hofft, auf den Kopf der Bevölkerung 45 Gramm herauszugeben zu können.

**Die Milchversorgung** unserer Stadt hat in letzter Zeit zu lebhaften Klagen der Versorgungsberechtigten Anlass gegeben. Der allgemeine Rückgang der Milchablieferung machte eine starke Einschränkung der Milchabgabe notwendig. Der fälschlichen Verweigerung ist es nun erforderlich geworden, eine größere Menge Milch für die Stadt zugeworfen zu erhalten. Diese soll in der nächsten Verkaufsstelle Burgstraße 16 vom Dienstag den 9. Oktober ab an die Versorgungsberechtigten gegen Mitnahme verkauft werden. In erster Linie sollen die Personen in der fälschlichen Milchlieferung berücksichtigt werden, die von den anderen Milchhelfern wegen knapper Belieferung Milch nicht erhalten konnten. Wer die Milch fälschlich in der fälschlichen Milchstelle holen will, hat die Entgegung in die Bundesliste am Sonnabend und Montag im Rathaus (Zimmer Nr. 14) zu bewirken. Die Milchkarte ist hierbei vorzulegen. Der Wechsel für der fälschlichen Milchstelle empfangen, damit der Versorgungsberechtigten in dieser Kundenteile gerufen wird. Die Abgabe der Vollmilch kann in der fälschlichen Verkaufsstelle nicht vor 11 Uhr vormittags erfolgen. Vergl. die Anzeige des Lebensmittelamtes.

**Merseburger Unterlage.** Im Anblich an den Bericht über den Vortrag des Professors Hofmann „Kultur und Werkzeuge“ in Nr. 229 dieser Zeitung hat noch an eine Merseburger Unterlage erinnert. Als das Merseburger Domkapitel den Bischof Siegmund von Wittenberg zu verließen gab, daß man sich dem Verlangen seiner Untertanen nach Einführung der lutherischen Lehre auf die Dauer nicht werde widerlegen können, ließ dieser die Unterlage empfangen, damit der Versorgungsberechtigten in dieser Kundenteile gerufen wird. Die Abgabe der Vollmilch kann in der fälschlichen Verkaufsstelle nicht vor 11 Uhr vormittags erfolgen. Vergl. die Anzeige des Lebensmittelamtes.

**Merseburger Unterlage.** Im Anblich an den Bericht über den Vortrag des Professors Hofmann „Kultur und Werkzeuge“ in Nr. 229 dieser Zeitung hat noch an eine Merseburger Unterlage erinnert. Als das Merseburger Domkapitel den Bischof Siegmund von Wittenberg zu verließen gab, daß man sich dem Verlangen seiner Untertanen nach Einführung der lutherischen Lehre auf die Dauer nicht werde widerlegen können, ließ dieser die Unterlage empfangen, damit der Versorgungsberechtigten in dieser Kundenteile gerufen wird. Die Abgabe der Vollmilch kann in der fälschlichen Verkaufsstelle nicht vor 11 Uhr vormittags erfolgen. Vergl. die Anzeige des Lebensmittelamtes.

**Merseburger Unterlage.** Im Anblich an den Bericht über den Vortrag des Professors Hofmann „Kultur und Werkzeuge“ in Nr. 229 dieser Zeitung hat noch an eine Merseburger Unterlage erinnert. Als das Merseburger Domkapitel den Bischof Siegmund von Wittenberg zu verließen gab, daß man sich dem Verlangen seiner Untertanen nach Einführung der lutherischen Lehre auf die Dauer nicht werde widerlegen können, ließ dieser die Unterlage empfangen, damit der Versorgungsberechtigten in dieser Kundenteile gerufen wird. Die Abgabe der Vollmilch kann in der fälschlichen Verkaufsstelle nicht vor 11 Uhr vormittags erfolgen. Vergl. die Anzeige des Lebensmittelamtes.

**Merseburger Unterlage.** Im Anblich an den Bericht über den Vortrag des Professors Hofmann „Kultur und Werkzeuge“ in Nr. 229 dieser Zeitung hat noch an eine Merseburger Unterlage erinnert. Als das Merseburger Domkapitel den Bischof Siegmund von Wittenberg zu verließen gab, daß man sich dem Verlangen seiner Untertanen nach Einführung der lutherischen Lehre auf die Dauer nicht werde widerlegen können, ließ dieser die Unterlage empfangen, damit der Versorgungsberechtigten in dieser Kundenteile gerufen wird. Die Abgabe der Vollmilch kann in der fälschlichen Verkaufsstelle nicht vor 11 Uhr vormittags erfolgen. Vergl. die Anzeige des Lebensmittelamtes.

**Merseburger Unterlage.** Im Anblich an den Bericht über den Vortrag des Professors Hofmann „Kultur und Werkzeuge“ in Nr. 229 dieser Zeitung hat noch an eine Merseburger Unterlage erinnert. Als das Merseburger Domkapitel den Bischof Siegmund von Wittenberg zu verließen gab, daß man sich dem Verlangen seiner Untertanen nach Einführung der lutherischen Lehre auf die Dauer nicht werde widerlegen können, ließ dieser die Unterlage empfangen, damit der Versorgungsberechtigten in dieser Kundenteile gerufen wird. Die Abgabe der Vollmilch kann in der fälschlichen Verkaufsstelle nicht vor 11 Uhr vormittags erfolgen. Vergl. die Anzeige des Lebensmittelamtes.

**Merseburger Unterlage.** Im Anblich an den Bericht über den Vortrag des Professors Hofmann „Kultur und Werkzeuge“ in Nr. 229 dieser Zeitung hat noch an eine Merseburger Unterlage erinnert. Als das Merseburger Domkapitel den Bischof Siegmund von Wittenberg zu verließen gab, daß man sich dem Verlangen seiner Untertanen nach Einführung der lutherischen Lehre auf die Dauer nicht werde widerlegen können, ließ dieser die Unterlage empfangen, damit der Versorgungsberechtigten in dieser Kundenteile gerufen wird. Die Abgabe der Vollmilch kann in der fälschlichen Verkaufsstelle nicht vor 11 Uhr vormittags erfolgen. Vergl. die Anzeige des Lebensmittelamtes.

**Merseburger Unterlage.** Im Anblich an den Bericht über den Vortrag des Professors Hofmann „Kultur und Werkzeuge“ in Nr. 229 dieser Zeitung hat noch an eine Merseburger Unterlage erinnert. Als das Merseburger Domkapitel den Bischof Siegmund von Wittenberg zu verließen gab, daß man sich dem Verlangen seiner Untertanen nach Einführung der lutherischen Lehre auf die Dauer nicht werde widerlegen können, ließ dieser die Unterlage empfangen, damit der Versorgungsberechtigten in dieser Kundenteile gerufen wird. Die Abgabe der Vollmilch kann in der fälschlichen Verkaufsstelle nicht vor 11 Uhr vormittags erfolgen. Vergl. die Anzeige des Lebensmittelamtes.

**Merseburger Unterlage.** Im Anblich an den Bericht über den Vortrag des Professors Hofmann „Kultur und Werkzeuge“ in Nr. 229 dieser Zeitung hat noch an eine Merseburger Unterlage erinnert. Als das Merseburger Domkapitel den Bischof Siegmund von Wittenberg zu verließen gab, daß man sich dem Verlangen seiner Untertanen nach Einführung der lutherischen Lehre auf die Dauer nicht werde widerlegen können, ließ dieser die Unterlage empfangen, damit der Versorgungsberechtigten in dieser Kundenteile gerufen wird. Die Abgabe der Vollmilch kann in der fälschlichen Verkaufsstelle nicht vor 11 Uhr vormittags erfolgen. Vergl. die Anzeige des Lebensmittelamtes.

**Merseburger Unterlage.** Im Anblich an den Bericht über den Vortrag des Professors Hofmann „Kultur und Werkzeuge“ in Nr. 229 dieser Zeitung hat noch an eine Merseburger Unterlage erinnert. Als das Merseburger Domkapitel den Bischof Siegmund von Wittenberg zu verließen gab, daß man sich dem Verlangen seiner Untertanen nach Einführung der lutherischen Lehre auf die Dauer nicht werde widerlegen können, ließ dieser die Unterlage empfangen, damit der Versorgungsberechtigten in dieser Kundenteile gerufen wird. Die Abgabe der Vollmilch kann in der fälschlichen Verkaufsstelle nicht vor 11 Uhr vormittags erfolgen. Vergl. die Anzeige des Lebensmittelamtes.

Reber den Eingang in unsern Dom zu erklären.“ Nach dem die Bischof ist nachher was fand sich in seinem letzten Willen die Bestimmung, daß man seine Leiche nicht in der Bischofskapelle beisetzen möchte, sondern in der Vorhalle des Doms mitten vor der Eingangspforte. Als Luther im folgenden Jahre dennoch den Dom betrat, um darin zu predigen, und von seinen Begleitern den Grund zu dieser wunderlichen Bestimmung erfragt, sprach er lächelnd: „Mit seiner Bestimmung über den Tod hinaus hat er nichts anders zugebracht, denn daß man ihn hier beisetzt liegen.“ Derselbe Bischof soll auch das in der Vorhalle hängende und die Kreuzigung des Heilands darstellende Bild haben malen lassen, worauf einer der mitgebrachten Schächer die Gefäßstange Arians trägt.

**Verlängert die Kriegsanleihe den Krieg?** Viele Befürchtungen dieser Frage, besonders wenn man die Leute, die diesen Glauben in deutschen Kreise verbreitet haben, und es gerecht denjenigen, die da glauben, daß die Kriegsanleihe den Frieden nur in weitere Fernen rückt, nicht gerade zu Ehre, daß sie auf solche einen, gelinde gesagt, Schwandel einfallen. Ganz Deutschland wünscht den Frieden, ganz Deutschland kämpft für einen Frieden, das hat sich schon. Das hat unter Friedensangebot vom 12. Dezember v. J., das hat unter neuer Reichstagswahl in seiner Jungferrede betont, das beweisen unsere herrlichen Heere täglich und stündlich im Kampf gegen zahlreiche Feinde, und das haben nicht zum wenigsten die dank der bisherigen Einigkeit und Einmütigkeit des ganzen deutschen Volkes zu erweisen vermocht. Darum, möge kein Deutscher seine Pflicht verläßnen, sondern freudig sein Geld in sicheren Kriegsanleihepapieren anlegen.

**Das geführte Konzert der Kapelle des Ersatz-Regiments Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 36** in Halle hatte nicht die ihr gebührende Unterbrechung gefunden, denn der Strandlohn war noch nicht beendet. Als während der letzten Jahre in allgemeinen und das Mittwochs-Konzert in der „Gartenburg“ im besonderen bracht diese Tatsache nicht groß Wunder zu nehmen. Gedenkmäßig bleibt der sehr geringe Besuch gestern Abend bemerkenswert, weil es sich um allereinstimmliche Darbietungen handelte, die man bei Mittwochs-Konzerten in dieser Stadt kaum zu sehen gewohnt ist. Der erste Kunstgeist in der 36er Kapelle ist sicherlich in erster Linie auf den derzeitigen Dirigenten, Obermusikmeister Herrn Ullrich zurückzuführen, der von den Stenbaler grünen Säulchen her als einer früher in Stenbald bekommenen Kapelle in Halle kommen und seinen Konzepts-empfehlung erhalten hat. Auch der Obermusikmeister Herr Ullrich hat auf allen Kriegsjahren mit seiner Württemberg-Kapelle den Schlachtfeldern mitgeteilt, aber trotz dieses Schlachtfelds den künstlerischen Charakter in der Musik in Ehren gehalten. Dieser Kunstgeist ist nun auch der Musikern der 36er, zu deren Leitung Obermusikmeister Herr Ullrich amputiert abkommandiert wurde, in Fleisch und Blut übergegangen. Und so war das geführte Konzert ein erhabener Beweis. Die verschiedenen schwierigen Tongemäße wurden in wunderbarer Klangfülle und Reinheit sowie mit verständnisvoller Empfindung bei technischer Virtuosität wiedergegeben. Seltene Anerkennung vor solchen Leistungen. Die Kapelle gibt Sonntag, 14. Oktober, im „Neuen Schützenhause“ ein zweites Gastspiel, zu dem ihr ein voller Saal mit allen Anhängern edler guter Musik sicher sein dürfte.

**Thiold-Theater.** „Königin“, Operette von Gilbert. Der Besuch des Theaters war ein guter. Die Bühnenleiter haben ihr helles Vergnügen an der Aufführung; es wurde viel und herzlich gelacht, und es gab dementsprechend sehr viel Lachen. Die Aufführung war eine recht gut nicht schlechter und nicht besser als ihre Geschwister. „Leise Musik, süßiger Text, verlässliche Sch...

**Thiold-Theater.** „Königin“, Operette von Gilbert. Der Besuch des Theaters war ein guter. Die Bühnenleiter haben ihr helles Vergnügen an der Aufführung; es wurde viel und herzlich gelacht, und es gab dementsprechend sehr viel Lachen. Die Aufführung war eine recht gut nicht schlechter und nicht besser als ihre Geschwister. „Leise Musik, süßiger Text, verlässliche Sch...

**Thiold-Theater.** „Königin“, Operette von Gilbert. Der Besuch des Theaters war ein guter. Die Bühnenleiter haben ihr helles Vergnügen an der Aufführung; es wurde viel und herzlich gelacht, und es gab dementsprechend sehr viel Lachen. Die Aufführung war eine recht gut nicht schlechter und nicht besser als ihre Geschwister. „Leise Musik, süßiger Text, verlässliche Sch...

**Thiold-Theater.** „Königin“, Operette von Gilbert. Der Besuch des Theaters war ein guter. Die Bühnenleiter haben ihr helles Vergnügen an der Aufführung; es wurde viel und herzlich gelacht, und es gab dementsprechend sehr viel Lachen. Die Aufführung war eine recht gut nicht schlechter und nicht besser als ihre Geschwister. „Leise Musik, süßiger Text, verlässliche Sch...

**Thiold-Theater.** „Königin“, Operette von Gilbert. Der Besuch des Theaters war ein guter. Die Bühnenleiter haben ihr helles Vergnügen an der Aufführung; es wurde viel und herzlich gelacht, und es gab dementsprechend sehr viel Lachen. Die Aufführung war eine recht gut nicht schlechter und nicht besser als ihre Geschwister. „Leise Musik, süßiger Text, verlässliche Sch...

**Thiold-Theater.** „Königin“, Operette von Gilbert. Der Besuch des Theaters war ein guter. Die Bühnenleiter haben ihr helles Vergnügen an der Aufführung; es wurde viel und herzlich gelacht, und es gab dementsprechend sehr viel Lachen. Die Aufführung war eine recht gut nicht schlechter und nicht besser als ihre Geschwister. „Leise Musik, süßiger Text, verlässliche Sch...

**Thiold-Theater.** „Königin“, Operette von Gilbert. Der Besuch des Theaters war ein guter. Die Bühnenleiter haben ihr helles Vergnügen an der Aufführung; es wurde viel und herzlich gelacht, und es gab dementsprechend sehr viel Lachen. Die Aufführung war eine recht gut nicht schlechter und nicht besser als ihre Geschwister. „Leise Musik, süßiger Text, verlässliche Sch...

**Thiold-Theater.** „Königin“, Operette von Gilbert. Der Besuch des Theaters war ein guter. Die Bühnenleiter haben ihr helles Vergnügen an der Aufführung; es wurde viel und herzlich gelacht, und es gab dementsprechend sehr viel Lachen. Die Aufführung war eine recht gut nicht schlechter und nicht besser als ihre Geschwister. „Leise Musik, süßiger Text, verlässliche Sch...

**Thiold-Theater.** „Königin“, Operette von Gilbert. Der Besuch des Theaters war ein guter. Die Bühnenleiter haben ihr helles Vergnügen an der Aufführung; es wurde viel und herzlich gelacht, und es gab dementsprechend sehr viel Lachen. Die Aufführung war eine recht gut nicht schlechter und nicht besser als ihre Geschwister. „Leise Musik, süßiger Text, verlässliche Sch...

**Thiold-Theater.** „Königin“, Operette von Gilbert. Der Besuch des Theaters war ein guter. Die Bühnenleiter haben ihr helles Vergnügen an der Aufführung; es wurde viel und herzlich gelacht, und es gab dementsprechend sehr viel Lachen. Die Aufführung war eine recht gut nicht schlechter und nicht besser als ihre Geschwister. „Leise Musik, süßiger Text, verlässliche Sch...

**Thiold-Theater.** „Königin“, Operette von Gilbert. Der Besuch des Theaters war ein guter. Die Bühnenleiter haben ihr helles Vergnügen an der Aufführung; es wurde viel und herzlich gelacht, und es gab dementsprechend sehr viel Lachen. Die Aufführung war eine recht gut nicht schlechter und nicht besser als ihre Geschwister. „Leise Musik, süßiger Text, verlässliche Sch...

**Thiold-Theater.** „Königin“, Operette von Gilbert. Der Besuch des Theaters war ein guter. Die Bühnenleiter haben ihr helles Vergnügen an der Aufführung; es wurde viel und herzlich gelacht, und es gab dementsprechend sehr viel Lachen. Die Aufführung war eine recht gut nicht schlechter und nicht besser als ihre Geschwister. „Leise Musik, süßiger Text, verlässliche Sch...

**Thiold-Theater.** „Königin“, Operette von Gilbert. Der Besuch des Theaters war ein guter. Die Bühnenleiter haben ihr helles Vergnügen an der Aufführung; es wurde viel und herzlich gelacht, und es gab dementsprechend sehr viel Lachen. Die Aufführung war eine recht gut nicht schlechter und nicht besser als ihre Geschwister. „Leise Musik, süßiger Text, verlässliche Sch...

**Thiold-Theater.** „Königin“, Operette von Gilbert. Der Besuch des Theaters war ein guter. Die Bühnenleiter haben ihr helles Vergnügen an der Aufführung; es wurde viel und herzlich gelacht, und es gab dementsprechend sehr viel Lachen. Die Aufführung war eine recht gut nicht schlechter und nicht besser als ihre Geschwister. „Leise Musik, süßiger Text, verlässliche Sch...

**Thiold-Theater.** „Königin“, Operette von Gilbert. Der Besuch des Theaters war ein guter. Die Bühnenleiter haben ihr helles Vergnügen an der Aufführung; es wurde viel und herzlich gelacht, und es gab dementsprechend sehr viel Lachen. Die Aufführung war eine recht gut nicht schlechter und nicht besser als ihre Geschwister. „Leise Musik, süßiger Text, verlässliche Sch...

(Fortsetzung folgt.)

## Um eine Krone.

Roman von H. von der Lenden.

**43. Fortsetzung.** (Nachdruck verboten.)  
„Königliche Hoheit hatten zu Gnaden, aber an einen Heiratssplan machte ich in absehbarer Zeit noch nicht denken. Der Prinz ist mit seinen zweihundert Jahren noch wertmäßig selbstständig und — wie soll ich sagen! — unfertig in seinen eigenen Lebensauffassungen. Wir müßten bei der Wahl einer Gemahlin sehr vorsichtig sein, denn der Prinz ist wie kein Vater, ein leidlich zu beinflussender Charakter.“

„Sagen Sie mir ganz offen, lieber Graf, er hat keinen Funken von Energie, und wenn er eine kluge und tatkraftige Frau bekommt, haben wir später einmal ein Weiberregiment im Lande.“

„Und wenn sie nicht klug und tatkraftig ist, was dann?“ fragte der Minister mit seinem Köhlein. Nikolaus trommelte mit den Fingern, dann wieder mit dem Weisheit auf die Stirnplatte.

„Ja, lieber Graf, ich weiß es auch nicht; es ist ein großes Ängstlich, daß der Großherzog nach.“

„Es ist ein großes, daß Euer königliche Hoheit nicht selbst einen Sohn haben. Der Sohn eines solchen Vaters und dem ihm erzogen, könnte ein Segen geworden sein für das Land, wie der hochseliger Junger Herr doch auch in der Hauptstadt alles, was er war, der Erziehung und Anleitung Euer königlichen Hoheit verdankte.“

Nikolaus schweig, schloß den Kopf in die Hand, nicht laun merkwürdig, schloß die Augenlider in verächtlicher unter dem halbgeschlossenen Wimpernhaut, sein Blick war scharf und lauernd.

„Ja, lieber Graf, wenn ich einen Sohn hätte, er wäre die Krone, was mit einem Segen den Weisheit auf das schmerzliche Erbfolge und stand auf. Auch der Staatsminister erhob sich, der Großherzog streckte ihm die Hand hin: „Gute Nacht, mein lieber Graf, aber bedenken Sie mal die Heiratsgeschichte des Prinzen. Sie

wissen, wie ich Weisheit liebe, wie ich mich selbst und meine Fähigkeiten nur meinem Land widme, wie ich es einem tüchtigen Nachfolger hinterlassen möchte. Aber aus Angst wird nie ein Regent.“

Das gedämpfte Rollen der Räder unten im Schloßhof ist längst verklungen, und wieder liegt der Großherzog vor seinem Schreibtisch, in die eine Hand den Kopf gestützt, den Stift in der andern, planlos Arabesken und Schnörkel auf ein Blatt Papier zeichnend.

„Es ist ein größeres Ängstlich, daß Euer königliche Hoheit selbst keinen Sohn haben“, diese Worte des Grafen gingen dem Großherzog nicht aus dem Sinn. „Wenn ich einen Sohn hätte, einen Erben meiner Krone, meines Landes, einen Erben meiner Ideen und Pläne und Anschauungen — Wenn er jetzt in großes, immer fröhlicheres Sinnen und Gemüthe. — Vom Schloßhof schloß Mitternacht. — Mit einem jähen Entschluß sprang er auf, verschloß seine Papiere, seufzte ein paar mal tief, wie nur jemand seufzt, der um etwas schweres Leid trägt, und ging in sein Toilettenzimmer hinüber.“

„Mitte mit eine Amonade, Reute“, sagte er seinem Kammerdiener. Er wollte, daß er schlief schlafen würde und er fürchtete, bis heute er werde einer russischen Nacht. Er wollte seinen Gedanken entziehen. — „Ein — Gib mir ein Schlafpulver“, sagte er, als der Kammerdiener die Amonade brachte. „Ich will schlafen diese Nacht, ich will unter allen Umständen schlafen.“

Bei den Stolzingen sah es traurig aus. Der Kammerdiener mußte den fortgesetzten Jahren seinen Hohl entziehen, es war eigentlich ganz unerwartet und verhältnismäßig sehr ungewöhnlich. Er litt an schwerer Nervenkrankheit, die beständige Fortschritte machte und hauptsächlich die Gehirne- und Herztätigkeit betrafte. Sein Denken ist nicht mehr so klar, seine Sprache ist unverständlich, und die Hände verlangen den Dienst. Er, der allzeit tatkraftig, selbstbewußt und scharf Denkende, ist plötzlich ein alter, gedrohter Mann geworden, auf

die Stirn anderer angewiesen, und sie, die zarte, geschlechtliche Frau, sieht nur an seiner Seite als die Säugende und Stärkerer, wenn auch nicht körperlich, aber geistig. Georg ist der Leiter und die Seele des weit verzweigten Geschäftes, und mit Unruhe und energischer Ruhe hält er die Zügel in Händen.

Durch das Verden des Vaters ist manches nicht wie es sein sollte, es gibt schließliche Versehen zu machen. Schloßherren langjähriger Beziehungen ausgetrieben. Das eine was das andere läßt er sich angelegen sein. Er arbeitet wie ein Mensch, der seine Personistenstellen hat, den nichts zerrutet und dem Beruf abient. Georg Stolzing hat all seine Anruhe und den Anfröhen seines Vaters in die Fremde getragen und ist in die erste Reihe zurückgeführt mit seinem „Stolzingen“ in der Brust, das man nur nach langen, heissen Kämpfen erringt. Im Mittelpunkt des häuslichen Lebens liegt Magdalena; ohne Energie und ohne eigenen Willen, leise und fast alle Weltigkeiten kaum wahrnehmbar ist die Verheißung einzugetreten; und wie die Zügel, die der Geschäftsbetrieb lenken, in Georgs Händen ruhen, so liegen die des Haushalts in denen Magdalenaens. Frau Bertrams Lebensinhalt ist jetzt der trante Warm. Er, der so oft mit leinem Spott über ihre Weisheit und Milde gelächelt, braucht diese jetzt so nötig und empfindet sie so wohlthunend.

Er, der von der Höhe seiner geistigen Überlegenheit auf die herabschaut, ist jetzt so klein neben ihr. Aber all das Schwere hat keine Schatten ins Haus gebracht, und jeder einzelne von den Gehehen still und emsig jene Tagespflichten erfüllte. So ist der Winter still vergangen, der Märzmonat ins Land gekommen mit leinem eingetragten Vorfrühlingsglauben, der über die ganze Welt ausgebreitet ist. Er heigt aus der tranten Märtrern und er schneht in der Luft, regt sich in den braunen, schwebenden Kneipen der Räume, gleitet über den Waldobden und weht die Anemonen und Osterblumen, küßt die selbigen Weiden lächelnd wach und sieht sich mit jedem Sonnenstrahl in Haus und Herz.

(Fortsetzung folgt.)

rationen, alte und neue Späße. So etwas gefällt heutzutage immer. Um so mehr, wenn gut gespielt wird. Direktor Dechant hatte die Operette äußerst wirksam inszeniert und auch die Musik war an der Höhe. Die Operette spielt in Philadelphia und wirkt infolge der echt amerikanischen Handlung mit ihren originellen Verwicklungen und Übertreibungen recht sympathisch. Die Hauptrollen waren durchweg gut. Den größten Erfolg hatten unstreitig Frau Direktor Dechant und die Herren Dechant, Direktor Dechant und Karl Dechant. Die Besetzung der Sänger, "Rechtliche kleine Dingerchen" mit Herrn Weisse als Hauptperson fand tüchtigsten Beifall. Weniger sprach ein Herr Voth Norden an; aus dieser Partie läßt sich weit mehr machen. Auch Karl Gebhardt als Bobby Lopp befriedigte nicht immer; er war zuviel Anführer. Im übrigen war das Bühmenspiel gut und die nächsten Aufführungen der Operette werden die hier und da aufgetretenen Unbequemlichkeiten hoffentlich beseitigen.

#### \* Höchstpreis für Vollmilch.

In der Mittwoch-Nummer veröffentlichten wir eine Notiz, betr. Festsetzung neuer Höchstpreise für Milch. Die darin mitgeteilten Preise (ein Liter Vollmilch 46 Pf.) sind nicht maßgebend für den Kreis Merseburg; sie gelten nur für die Stadt Magdeburg. Dies sei hiermit ausdrücklich festgestellt, da die Mitteilung in Verbraucher- und Händlerkreisen starke Verwirrung hervorgerufen hat. Der Erzeugerhöchstpreis ist vom Oberpräsidenten für den Umfang der Provinz Sachsen auf 34 Pf. einschließlich eines sog. Winterzuschlages vom 1. Oktober 1917 bis 30. April 1918 von 2 Pf. pro Liter festgesetzt worden. Dieser Preis gilt frei Wohnwagen oder Schiff der Verladeestelle (Abwehsele), frei Empfangsstelle des Abnehmers am Bestimmungsort.

Der Kleinhandelshöchstpreis ist im Kreise Merseburg auf 38 Pf. einschließlich des genannten Winterzuschlages für das Liter Vollmilch festgesetzt worden.

#### \* Keine Herabsetzung der Brotration.

Das Ergebnis der im August vorgenommenen Ernteerhebung macht, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, die Erziehung unserer Brotgetreide notwendig, wenn die jetzige Brotration das ganze Wirtschaftsjahr hindurch aufrecht erhalten werden soll. Unklarerweise erlaubt unsere gute Kartoffelernte diese Erziehung. Da aber alle Vorräte von Vordentartoffelparapaten nicht vorhanden sind, kann die Erziehung des Brotes mit Kartoffelmehl, die von vielen Verehrern begrüßt werden dürfte, allgemein erst vom 1. Februar 1918 an erfolgen. Bis zu diesem Zeitpunkt werden die erforderlichen Vorräte angekauft sein.

Bis zum 1. November dieses Jahres ist eine Erziehung überhaupt nicht in Aussicht genommen. Bis dahin wird die jetzige Weizenration von 220 Gramm pro Kopf und Tag weitergegeben. In der Zeit vom 1. November bis 1. Februar werden den Gemeinden Getreidearten in einem Umfang zur Verfügung gestellt werden, die eine Erziehung der Weizenration von 220 um 10 Prozent ermöglichen, womit die Ration der ersten beiden Kriegsjahre wiederhergestellt wird. Falls eine Gemeinde es vorziehen sollte, diese Erziehung nicht vorzunehmen, die Kartoffeln vielmehr direkt zu verteilen, so soll sie zu einer Erhöhung der Kartoffelzuschläge berechtigt sein, die dann etwa 1/2 Pfund pro Kopf und Woche betragen würde. Die Ausmaßung des Getreides von 94 Prozent muß vorläufig beibehalten werden.

Wenn die Ernteerhebung, die vom 20. September bis 5. Oktober vorgenommen wird, ein besseres Erntergebnis der Getreideernte ergeben sollte, so wird der Weizenration nicht zu einer Erhöhung der Weizenration, sondern zu einer Verringerung der Ausmaßung benutzt werden, durch die man einmal die Qualität des Brotes wesentlich verbessern und gleichzeitig die so notwendige Meile als Futtermittel für unsere Landwirtschaft gewinnen würde.

#### \* Zur Füttererzeugung im Kreise Merseburg.

Unklar wird uns mitgeteilt: In der letzten Zeit sind zahlreich Klagen über die ungenügende Füttererzeugung in unserem Kreise laut geworden. Den zuständigen Stellen wurde hierbei vorgeworfen, sie hätten es an den erforderlichen Maßnahmen zur Erhaltung der Milch fehlen lassen. Diese Vermutung trifft nicht zu.

Die Milchherzeugung ist infolge des außerordentlichen Futtermittelmangels, der noch durch die hohen Ausgaben von Heu und Stroh an die Militärverwaltung vergrößert wird, erheblich zurückgegangen. Daher ist trotz der Erfüllung der Milch durch den im nächsten und nächsten Teil des Jahres bereits angebotenen Zwangsankauf der Ration an die Weilerkreise, sowie die Schließung der privaten Centrifugen und Winterfässer eine Erhöhung der Milchmenge bisher nicht in dem gewünschten Umfang eingetreten. Ferner muß der Kreis noch auf Grund der als Friedenszeiten der bestehenden Milchlieferungsverträge über 200 000 Liter Milch monatlich ausliefern, die der eigenen Winterfütterung des Kreises verloren gehen. Der Kreis ist infolgedessen auf Zuschuß von der Provinzialstelle angewiesen, die aber in letzter Zeit größtenteils aus Margarine bestanden und außerdem noch unregelmäßig eintreffen. Die Provinzialstelle verlangt die im Kreise zu erzeugende Wintermenge nach einem bestimmten Durchschnittsmilchvertrag für jede Kuh einschließlich der trocken stehenden und zu Aufzuchtzwecken verwendeten. Sie berechnet diesen Durchschnittsmilchvertrag bisher auf 4 1/2 Liter täglich und wies demgemäß dem Kreise einen Zuschuß von monatlich rund 4000 Kilo Fett in Gestalt von Margarine und Butter

zu. Da der Durchschnittsmilchvertrag zu hoch erschien, hat der Kreis in über 200 Fällen Klagen im letzten Monat einreichen lassen. Dabei wurde einmündig nachgewiesen, daß der durchschnittliche Milchvertrag höchstens 3 1/2 Liter beträgt. Nach langen, eindringlichen Vorstellungen bei der Provinzialstelle hat diese schließlich auf Grund der angelegten Ermittlungen den Durchschnittsmilchvertrag von 3 1/2 Liter angenommen. Sie weist bemerksenswert in Zukunft 15 000 Kilogramm Fett in Gestalt von Margarine und Butter monatlich dem Kreise zu. Es beruht daher begründete Hoffnung, daß der Kreis in den nächsten Wochen eine höhere Fettmenge als bisher verteilen kann.

#### \* Für unsere Hausfrauen!

(Lebensmittelfalter für Sonnabend den 6. Oktober.)

#### Für Hausfrauen.

Ausgabe Fleisch und Fleischwaren auf Reichsheischkarte in den höchsten Preiskategorien. Wochenmenge 200 Gramm mit oder 160 Gramm ohne Knochen. Gleichzeitig Umlauf der Reichsheischkarte für die nächste Woche.

Grühwurst: Im Laden Burgstraße 16 für die Nr. 4801 bis 6300; im Laden An der Geisel 2 für die Nr. 6301 bis 7800. Verkaufsstag von nachmittags 4 bis 7 1/2 Uhr.

Rohfleisch: Bei Hofmann (Obere Breitestraße) von nachmittags 2 bis 5 Uhr für die Nr. 501 bis 800. Butter: Auf den Kopf der Bevölkerung 30 Gramm Butter oder Margarine in den Butterverteilungsstellen.

### Viel Wenig machen ein Viel.

Wenn jeder Deutsche den Goldankaufsstellen nur 5 Gramm zuführt, erhält sich die so eifern notwendige Goldbrüftung des Reichs um eine Milliarde! Alles Gold dem Vaterland!

S Jöhren, 5. Okt. Der Gerechte Karl Biermann von hier wurde in Anerkennung seiner Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Er ist der älteste Sohn des Majors Karl Biermann. Allen drei Söhnen ist diese Auszeichnung zu teil geworden.

S Weuschan, 5. Okt. Der Landwirt Franz Schlegel ist zum Richter für die Gemeinde Weuschan auf die Dauer von 6 Jahren wiedergewählt und bestätigt worden.

S Aus dem Saalfelde, 5. Okt. Die Kreisstelle teilt mit: In der Woche vom 30. September bis 6. Oktober kommen auf die Heilstätte Nr. 1 im Saalfelde an Epsefetten zur Verteilung: 45 Gramm Butter und Margarine insgesamt für einen Verzehrberechtigten.

S Aus der Saalau, 4. Okt. Der September ist in diesem Jahre so schön gewesen, wie selten, und die trockene Witterung ist den Erntearbeiten sehr förderlich gewesen. Die Kartoffeln sind zum größten Teil ausgemacht und trocken in die Vorratsräume hineingekommen. Die Heu auch gesund und, und fast nicht verrotten, werden sie sich auch gut halten. Doch jetzt nach dem Mondwechsel, scheint eine Änderung des Wetters eingetreten. Und auch das ist gut. Wir brauchen jetzt einmal wieder einen tüchtigen Regen. Das in die Erde gebrachte Saatgut hat jetzt wachsende wie tat in der trockenen Erde gelegen ohne zu keimen. Das wird sich nun ändern und bald wird aufs neue ein grüner Teppich die Erde bedecken. Auch die Beseitigung war bei der, besonders im Augengelande vorhandenen Härte des Bodens schwierig. Die mageren Pferde und Kühe hatten schwere Arbeit, und wagen mußte man leibsam, bei der Äder einmengen eben wurde und die Saat jetzt eingetret. Auf Regen folgt immer wieder Sonnenschein, und auf Sonnenschein Regen. Und das ist gut. Der Wechsel ist es, der die Natur und auch das Menschenherz frisch erhält und ist nötig, seine Ernte gedeihen zu lassen. Freilich verzichtet der Regen auch eine andere Arbeit. Er weckt nicht nur Leben, er gibt auch dem, was im obersten Teil, den Regen. Man fallen die letzten Winter von den Büumen, und bald sieht man sie in Feld und Wald. Aber dann ziehen wir uns zurück in den trauten Raum des Hauses. Was dann draußen stürmen und regnen, des Hauses Dach ist ein höherer Schutz.

### Mägeln und Umgegend.

5. Oktober.

\* Von der Antritt, 4. Okt. Die Kartoffelernte dürfte die reiche Ernte von 1916 noch übertreffen. Von verschiedenen Landorten wird sie als Rekordenernte bezeichnet. Es ist festzuhalten, die den Durchschnittsertrag auf 130 Zentner auf den Morgen gebracht haben. Die besten Erträge haben die Sorten geliefert, die im vorigen Jahre schlechte Erträge gebracht haben. — Die Weiserle ist in der Hauptphase beendet. Hier heißt es: Was in der Menge fehlt, wird durch Güte ersetzt. So muß dürfte der Wein wohl nur in höchst seltenen Jahren gemeldet sein. Die Kellerernte gabler für weiße Trauben 60 und für rote Trauben 70 Pf. das Pfund. Im Einzelverkauf wird das Pfund mit 1 Mk. bezahlt, und zwar von Händlern, die ihn in den Bergen abholen.

### Wetterwarte.

W. W. am 6. 10. Wolfiges, zeitweilig aufheiterndes, mildes Wetter mit etwas Regen. — 7. 10. Abwechselnd heiteres und wolfiges, mildes Wetter, streichweise etwas Regen.

### Theater und Musik.

b Stadttheater in Halle. Am Sonntag den 7. Oktober geht nachmittags 3 1/2 Uhr die Operette "Wienert Blut" von Johann Strauß in Szene. Abends 7 1/2 Uhr gelangt Richard Wagner's "Tannhäuser" mit Kammerchor Ostarr. W. G. in der Kelpartie zur Aufführung. Am Montag wird als erste Vorstellung im Weigen moderner festlicher Komödien "Der Biberpelz" von Gerhart Hauptmann gegeben. Dienstag "Die Förster-Gräfin". Mittwoch "Tannhäuser". Donnerstag "Es lebe das Leben", Frei-

tag "Figaros Hochzeit", Sonnabend "Der Bettelstudent".

### Vermischtes.

\* Vertrauter Beschäftigter. In Berlin verlor die einjährige Mädchen, Spiritus auf den Boden zu gießen. Möglichst explodierte die Flasche, und die brennende Flüssigkeit ergoß sich über das Mädchen, das lichterloh brannte. Das Kind wurde in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhaus übergeführt.

### Neueste Nachrichten.

#### Der deutsche Heeresbericht.

Berlin, 5. Okt. (Großes Hauptquartier.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinz von Preußen von Bayern.

Ein Schlachttag von seltener Schwere liegt hinter Führer und Truppen der 4. Armee. Er wurde beendigt. Vom frühen Morgen bis in die Nacht währte das Schicksal waren Heftigkeit, die einzelnen Säue 3 Kilometer weitlich von Passigebale, die Wegetreue östlich und südlich von Zombede, die selbständig von Zombede und das Dorf Ghebelni. Über die Linie hindurch konnte der Feind zwar vorübergehend vorbringen, doch sich unter der Wucht unserer Gegenangriffe nicht behaupten, obwohl er bis zum frühen Abend darunter frische Kräfte ins Gefecht führte. Der Gehirnt der Engländer befristete sich so auf einen bis 1 1/2 Kilometer tiefen Streifen von Westtabelle über die östlichen Ausläufe von Zombede und längs der von dort nach Zombede führenden Straße, die sich dort eben so wie das heißt untkämpfte Ghebelni voll in anderer Heiß befiel.

Die blutigen Verluste der englischen Divisionen (mindestens 11 waren allein beim Frühangriff auf der Schlachtfront eingelegt), wurden übereinstimmend als sehr hoch gemeldet. Das gute Zusammenwirken aller unserer Waffen brachte auch diesen gewaltigen Stoß der Engländer zum Zusammenbruch vor dem Ziel, das diesmal nicht, wie behauptet wird, eng, sondern recht weit gesteckt war.

Der Feldennut der deutschen Truppen in Flandern wird durch nichts übertroffen.

#### Front des Deutschen Kronprinz.

Auf dem Hüfer der Maas führten die Franzosen abends einen neuen starken Angriff. den 12. binnen drei Tagen — am Nordberg der Höhe 244, östlich von Samogingen. Lagerüber bereitete festiges Feuer, zu deren Vorbrechen zum Trommelfeuer geleitet, den Sturm der französischen Kräfte vor, die von Samogingen aus in einzelnen Stellen nach Gegenstände erforderlich, die jährliche Gefangene einbrachten.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz keine größeren Kampfhandlungen.

#### Mazedonische Front.

Im Boden von Monastir und im Erenabogen war die Gefechtsstätigkeit lebhaft als in den letzten Tagen.

Erster Generalquartiermeister Lubenski.

(S. 2. S.)

### Neue U-Boot-Verste: 20 000 Tonnen.

Berlin, 5. Okt. (Anteil.) In der portugiesischen Küste und vor der Straße von Gibraltar haben unsere U-Boote neuerdings 13 feindliche Transporter und Handelsfahrzeuge mit einem Gesamtumfang von rund 23 000 Tonnen

vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befinden sich auch fünf englischen Dampfer, "Polar Prince" (3611 Tonnen), mit 880 Tonnen Kohlen nach Gibraltar, "Embleton" (3377 Tonnen), mit Kohlen für Italien, "Arenbal" (1387 Tonnen), mit Chemikalien für Frankreich, der bewaffnete italienische Dampfer "Goffredo Mameli" (4124 Tonnen), mit 6000 Tonnen Getreide für England, der mit zwei 10-Zentimeter-Geschützen bewaffnete amerikanische Landmine "Albatross" (3445 T.), ferner ein durch hochgeschleppter geschlepptes Fahrzeug mit nach Mesopotamien bestimmten Eisenbahnen und Küchensanlagen.

#### Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

#### Zum Fliegerangriff auf England.

Berlin, 5. Okt. Ein Solldauer, der nach einem erregenden Aufenthalt von sechs Monaten in England soeben in die Heimat zurückgekehrt ist, schreibt laut "Berl. Lot.-Anz.", daß die letzten Fliegerangriffe auf London hauptsächlich in der Umgebung der Towerbrücke, der Bank von England und großer militärischer Anlagen stattgefunden haben. Die Londoner Bevölkerung erwarb die deutschen Flugzeuge auch am 2. Oktober abends, und zwar, wie es in verschiedenen Berichten heißt, mit großer Kaltblütigkeit. Namentlich in der Gegend der Untergrundbahn drängten sich die Frauen und Kinder, um beim ersten Anflug der in die unterirdischen Räume zu fliehen. Während der letzten Fliegerangriffe haben diese Räume eben Abend mehr als einer halben Million Personen Unterkunft gewährt.

#### Belgien fordert 8 Milliarden Franken Entschädigung.

Haag, 5. Okt. Der "Nieuw Rotterd. Cour." entnimmt einer offenbar aus mehr oder weniger amtlichen belgischen Kreisen stammenden Zufahrt, daß die Schandenstrafgerichte, die Belgien an Deutschland nicht, auf acht Milliarden Franken berechnet werden.

